

# **Stellungnahme des wissenschaftlichen Beirats des IFSH zum Evaluierungsbericht**

## **1. Profil und Reputation**

Der wissenschaftliche Beirat begrüßt und unterstützt nachdrücklich die positive Evaluierung des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) durch die Kommission in ihrem Bericht vom 8.1.2016.

Er schließt sich der Bewertung an, dass das IFSH durch seine Alleinstellungsmerkmale - die Integration von Sicherheits- und Friedensforschung und eine interdisziplinäre Forschungsstruktur, die Natur- und Sozialwissenschaften in einem Haus verbindet - ein in Deutschland und im internationalen Rahmen einzigartiges Profil aufgebaut hat.

Aufgrund dieses Profils kann das IFSH nicht nur erfolgreich zur Politikberatung bei aktuellen Problemen, sondern auch zur akademischen Lehre und wissenschaftlichen Grundlagenforschung einen wichtigen Beitrag leisten. Unter der bestehenden Leitung wurde Letzteres wesentlich gestärkt, ohne dabei die zentrale Rolle des IFSH in öffentlichen und politischen Debatten zu schmälern.

*Der wissenschaftliche Beirat bekräftigt die Einschätzung der Kommission, dass die enge Verknüpfung von hochkarätiger akademischer Grundlagenforschung und Lehre mit dem Auftrag der Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für das IFSH ist und dass diese Aufgaben sich gegenseitig befruchten.*

## **2. Struktur und Vernetzung**

Wie die Kommission, so sieht auch der wissenschaftliche Beirat in der Schwerpunktbildung des IFSH in den Kernarbeitsbereichen (CORE, IFAR, ZEUS) und seinen Querschnittsarbeitsgruppen geeignete Strukturen, um nicht nur schnell auf aktuellen Krisen und Probleme wie z.B. in der Ukraine eingehen zu können, sondern auch langfristig Grundlagenforschung betreiben und durch Politikberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Experten zu Sicherheit und Frieden beitragen zu können.

Für Letzteres spielt das von den Kernarbeitsbereichen über Jahre aufgebaute Beziehungskapital im In- und Ausland eine besonders wichtige Rolle. Die Ergebnisse dieser Investitionen in persönliche Netzwerke werden durch die, laut Kommission, „eindrucksvolle“ Liste der nationalen und internationalen Kooperationen, Konferenzen und Workshops des IFSH bestens illustriert. Eine Verknüpfung und Erweiterung dieser Netzwerke durch die neuen Kernarbeitsbereichsleiter ist wünschenswert.

*Zum gegenwärtigen Zeitpunkt bietet die bestehende Kombination aus Kernarbeitsbereichen und Querschnittsarbeitsgruppen eine ausgezeichnete Grundlage für Forschung und Beratung. Der Beirat schließt sich der Kommission an, dass eine Zusammenführung einzelner Bereiche unter einer neuen Institutsleitung überprüft werden könnte.*

*Nach Ansicht des wissenschaftlichen Beirats darf das Beziehungskapital bei der bevorstehenden Neubesetzung der Kernbereichsleitungsstellen nicht verloren gehen. Eine vorzeitige Neubesetzung bzw. Doppelbesetzung dieser Stellen wäre eine geeignete Maßnahme, um be-*

*stehende nationale und internationale Netzwerke weiterzuführen und neue Beziehungen einzubringen.*

### **3. Forschungsleistung und Publikationen**

In den vergangenen Jahren wurde die Zahl der englisch-sprachigen und hochwertigen Publikationen des IFSH trotz sinkender Personaldecke wesentlich erhöht. Insbesondere wurde eine Trendwende in der Publikationsstrategie des IFSH weg von Eigenpublikationen eingeleitet. Um diesen positiven Trend weiterzuführen, schließt sich der wissenschaftliche Beirat den Empfehlungen der Kommission an, dass durch leistungsorientierte Bewertungen strukturelle Anreize geschaffen werden sollten, um gezielt Publikationen in internationalen begutachteten Zeitschriften zu fördern.

Auch die Bemühungen des ISFH bei Drittmittelanträgen sind beachtlich. Dass diese aufgrund der gestiegenen Konkurrenz und Zahl von Anträgen trotz hoher internationaler Bewertungen nicht immer erfolgreich sind, ist unvermeidlich. Erfolgversprechend erscheint dem wissenschaftlichen Beirat eine Ausweitung kollaborativer Anträge im Forschungsverbund sowie eine Diversifizierung der Quellen. Bei der Neubesetzung freiwerdender Leitungspositionen sollte zudem auf entsprechende Expertise in der Drittmittelaquise und bei internationalen Publikationen geachtet werden.

*Der wissenschaftliche Beirat unterstützt die Haltung der Kommission, dass eine klare Publikationsstrategie und leistungsorientierte Bewertungen einen wichtigen Beitrag zu einer weiteren Verbesserung der Qualität und internationalen Rezeption der Forschungserzeugnisse des IFSH leisten können.*

*Um die Drittmittelaquise sowie Forschungs- und Publikationsleistungen des IFSH zusätzlich zu stärken, sollten eine Vernetzung im internationalen Wettbewerb, Stärken in den Bereichen Theorie und Grundlagenforschung sowie eine Anknüpfungsfähigkeit an zentrale wissenschaftliche Debatten wichtige Kriterien für die Neubesetzung der freiwerdenden Leitungspositionen sein. Zudem bieten sich gemeinsame Drittmittelvorhaben in Forschungsverbänden an (siehe auch unten).*

### **4. Personelle Nachfolge und strategische Ausrichtung**

Durch die fehlende Einigung zwischen dem IFSH und der Universität über die Direktorenachfolge ist die Arbeitsfähigkeit des IFSH gefährdet, da der bisherige Direktor schon im Herbst 2016 ausscheidet.

Eine Nachfolgeregelung muss auch für die Leitungspositionen der Kernarbeitsbereiche getroffen werden, die in den nächsten Jahren neu zu besetzen sind. Auf personeller Ebene könnten durch Kooperationsabkommen mit Universitäten die Attraktivität der zu besetzenden Leitungsstellen der Kernarbeitsbereiche wesentlich erhöht und herausragende Kandidaten gewonnen und langfristig gehalten werden. Auch die effektiven Personalkürzungen und der Mangel an unbefristeten Positionen auf Mitarbeiterebene stellen ein Problem dar.

Auf wissenschaftlicher Ebene könnte durch die Schaffung eines Forschungsverbunds „Friedens/Sicherheits-Campus Hamburg“ in Kooperation mit weiteren Institutionen und Universi-

täten in Hamburg und Norddeutschland auch die Grundlagen für eine strategische Neuausrichtung des IFSH geschaffen werden. Das ISFH wäre durch seine Expertise und Reputation ein unverzichtbarer Knotenpunkt in diesem Netzwerk. Die Öffnung der Landesforschungsinitiative für solche Kooperationen würde einen wesentlichen Beitrag zu deren Erfolg leisten und damit ein weiteres Alleinstellungsmerkmal für die Wissenschaftsmetropole Hamburg schaffen.

*Der wissenschaftliche Beirat bittet das Kuratorium nachdrücklich, auf eine Einigung zwischen dem Institut und der Universität Hamburg hinzuwirken, um die zentrale Leitungsposition des IFSH schnellstens wieder zu besetzen.*

*Der wissenschaftliche Beirat befürwortet den Vorschlag der Kommission, dass das ISFH eine verstärkte Kooperation mit Universitäten und Instituten in Hamburg und Umgebung z.B. innerhalb eines Forschungsverbunds „Friedens-Sicherheits-Campus Hamburg“ anstrebt, um Anreize für eine hochwertige Besetzung der Kernarbeitsbereichsleiterstellen auf Professoreniveau und langfristige Perspektiven für Mitarbeiter zu schaffen, bei Drittmittelanträgen zusammenzuarbeiten und Forschungssynergien zu nutzen.*

*Der wissenschaftliche Beirat ist der Ansicht, dass die Freie und Hansestadt Hamburg durch die Öffnung ihrer Landesforschungsinitiative einen zentralen Beitrag zum Erfolg eines Forschungsverbunds wie dem „Friedens/Sicherheits-Campus Hamburg“ leisten kann.*

Witten, den 11.05.2016



(Prof. Dr. Elke Krahmann, Vorsitzende des wiss. Beirats des IFSH)